

## **Doppelexistenz**

### *Hommage à Alfred Keller in Winterthur*

*j. h.* Im Alter von 19 Jahren schlug er die Trommel in Anton Weberns «Fünf Orchesterstücken» op. 10. Diese Aufführung unter der Leitung des Komponisten infizierte den jungen Alfred Keller aus Rorschach mit dem Virus des Neuen. Das Fieber erkaltete nicht mehr: Nach der Ausbildung bei Volkmar Andreae am Zürcher Konservatorium nahm ihn Arnold Schönberg in seine Berliner Meisterklasse auf. Zurück in der Heimat, verdiente sich Keller sein Leben mit Privatunterricht und als Chorleiter, bevor er zum hauptamtlichen Klavierlehrer am Seminar Rorschach avancierte. Parallel dazu aber entwickelte er das bei Schönberg erworbene kompositorische Handwerk weiter und propagierte dessen Zwölftonmethode in Wort und Schrift. Mit einem Konzert im Winterthurer Theater am Gleis erinnerte das Ensemble TaG an diesen wenig bekannten Schweizer Schönberg-Schüler, der von 1907 bis 1987 lebte.

Ein kraftvolles Klavier-Epitaph auf seinen Lehrer, von Rafael Rütli mit viel Engagement interpretiert, zeugt von der Verehrung für den Meister. Die Kantate «Ewiger Augenblick» beeindruckt durch die Expressivität des von der Sopranistin Asako Motojima vorzüglich intonierten Vokalparts und eine fein abgetönte Klanglichkeit, die das Ensemble TaG unter der Leitung von Andreas Brenner aufscheinen liess. Wie Keller in späteren Jahren sein Tonmaterial auch um Vierteltöne erweiterte, zeigten das lebhaftes Duettino für Flöte (Anna-Katharina Graf) und Klarinette (Martin Truninger) und die Kantate «Der enthüllte Stern», in der er die Stimme nuanciert zwischen Sprechen und Singen einsetzt.

Auch tonaler Gebrauchsmusik liess Keller die gleiche kompositorische Sorgfalt angedeihen. Unter der Leitung von Martina Hofmann präsentierte das St. Galler Vokalensemble Choropax eine Auswahl von Liedern, die Keller für Arbeiterchöre geschrieben hat. In denkbar grossem Kontrast zu diesen eingängigen Gesängen standen die zerklüfteten zwölftönigen Lieder op. 17 und op. 18 von Anton Webern und dessen kristalline Variationen für Klavier op. 27, mit denen das TaG Kellers Musik konfrontierte und die geistige Spannbreite dieses Komponistenlebens aufzeigte.

Winterthur, Theater am Gleis. 8. Juni.